

Beschreibung der Qualitätsdimensionen einer guten Klassenführung in Anlehnung an Baumgartner, Oesterhelt & Reuker (in Vor.; provisorisches Manuskript)

Hier werden die im Beobachtungsinstrument dargestellten Dimensionen einer guten Klassenführung nach Baumgartner et al. (in Vorb.) in aller Kürze dargestellt. Dieses Dokument ist als Manuskript zu interpretieren. Wenn der Originalartikel von Baumgartner et al. (in Vorb.) veröffentlicht ist, so wird er hier hinterlegt.

Klarheit von Ansagen: Diese Qualitätsdimension bezieht sich darauf, wie deutlich und verständlich die sportunterrichtende Lehrperson die Zielsetzungen sowie Aufgaben und Übungen kommunizieren (Brophy & Good, 1986; Chilcoat, 1989; Gettinger & Kohler, 2006; Hattie, 2009; Piwowar, 2013). Studien bestätigen, dass die Klarheit von Ansagen einen positiven Zusammenhang zu den Schulleistungen, zur Zufriedenheit sowie zum Engagement der Schülerinnen und Schülern steht (Hines, Cruickshank & Kennedy, 1985; Fendick, 1990).

Umgang mit Störungen: Aufmerksamkeit seitens der Schülerinnen und Schüler ist eine bedeutsame Voraussetzung eines gelingenden Unterrichts. Dies erfordert u.a. einen guten Umgang mit Störungen. Störungen sind Ereignisse, die verhindern, dass die zur Verfügung stehende Lernzeit optimal genutzt werden kann (Haag, 2018). Unterrichtsstörungen sind das Resultat von subjektiv empfundenen Unterrichtssituationen (Pitzner & Schoppek, 2000). Aus den vorliegenden Studien geht hervor, dass frühzeitiges Eingreifen und ein adäquates (beiläufiges) Intervenieren geeignete Massnahmen sein können, um Unterrichtsstörungen zu vermeiden. Dabei sollten Schülerinnen und Schüler nicht blossgestellt werden (Emmer, Evertson & Worsham, 2003; Erickson & Mohatt, 1982; Evertson & Emmer, 1980; Kounin, 1976).

Sicherheit: Im Sportunterricht kommt der Sicherheit im Vergleich zu anderen Fächern eine hohe Bedeutung zu (z. B. Greiger et al., 2015; Hermann et al., 2016; Wolters & Kemna, 2011). Dies bestätigen auch tätige sportunterrichtende Lehrkräfte, die diesem Aspekt eine vorrangige Stellung zuschreiben (Baumgartner, 2013a). Unter dieser Dimension werden die Massnahmen subsumiert, mit denen die sportunterrichtenden Lehrpersonen die Sicherheit der am Unterricht teilnehmenden Personen gewährleisten.

Reibungslose Übergänge: Hierbei geht es um eine geschmeidige, knappe und klare Überleitung zwischen verschiedenen Unterrichtsphasen, z.B. der Übergang zwischen Einleitung in den Hauptteil oder von einer Aufgabe zur einer nächsten Aufgabe. Aus den vorliegenden Studien geht hervor, dass die Gestaltung von reibungslosen Übergängen wichtig sind, weil damit die aktive Lernzeit erhöht und Fehlverhalten der Schülerinnen und Schüler vermieden wird (Doyle, 2006; Gettinger, 1986; Kounin, 2006). Insbesondere im Sportunterricht, wo eine eine grosse Menge an Materialien benötigt wird, sind reibungslose Übergänge ein relevanter Faktor der Klassenführung (Cothran & Kulinna, 2015; Hastie & Martin, 2006).

Gruppenmobilisierung: Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass eine sportunterrichtende Lehrperson dafür sorgt, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig mit Lernaufgaben auseinandersetzen und ein zielorientiertes Lernen für möglichst viele Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dabei geht es darum, die Klasse als Ganzes in den Unterricht einzubeziehen, damit die Schülerinnen und Schüler möglichst lange bei der Sache bleiben (Doyle, 2006; Gettinger & Kohler, 2006; Kounin, 1976; Piwovar, 2013). Im Sportunterricht ist diese Qualitätsdimension sehr bedeutungsvoll, weil aufgrund der räumlichen und materiellen Bedingungen nicht immer alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig motorisch aktiv sein können bzw. es organisatorische Massnahmen benötigt, dass viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig lernen können.

Materialnutzung: Ein weiteres Spezifikum des Sportunterrichts ist der größere Bedarf an Geräten (z. B. Barren, Bälle etc.) sowie weiterer Unterrichtsmaterialien (z. B. Videos, Flipchart etc.) (Cothran & Kulinna, 2015; Greiger et al., 2015). Die Dimension *Materialnutzung* umfasst alle Maßnahmen der sportunterrichtenden Lehrpersonen zur lernträchtigen und sicherheitsgemässen Bereitstellung der Großgeräte, Kleingeräte und Unterrichtsmaterialien sowie deren dem Unterrichtsverlauf und dessen Zielsetzung angemessenen Einsatz (Hastie & Martin, 2006).

Momentum: Ein guter Unterrichtsfluss, wodurch bei den Schülerinnen und Schüler keine Langeweile und bei der sportunterrichtenden Lehrperson keine Weitschweifigkeit auftreten, steht in einer positiven Korrelation zum Engagement der Schülerinnen und Schüler sowie in negativer Korrelation mit deren aversiven Handlungen (vgl. Kounin, 2006). Mit der

Qualitätsdimension Momentum soll lernzielbezogen erfasst werden, wie zügig der Unterrichtsfluss ist.

Monitoring: Das Monitoring bezieht sich auf die Präsenz der sportunterrichtenden Lehrperson in der Klasse, den Blick auf die Klasse als Ganzes, ohne die einzelnen Schülerinnen und Schüler aus den Augen zu verlieren (vgl. Gettinger & Kohler, 2006; Kounin, 1976; Piwowar, 2013). Frühzeitig abgelenkte Schülerinnen und Schüler werden damit wahrgenommen und die sportunterrichtende Lehrperson kann dementsprechend entscheiden, ob und inwiefern reagiert werden soll (vgl. Kounin, 1976; Piwowar, 2013). Ein gutes Monitoring zeigt sich, wenn Beobachtende der Meinung sind, dass die sportunterrichtende Lehrperson bei der Sache ist (vgl. Hattie, 2009), «Augen im Hinterkopf» (Kounin, 1976, S. 90) hat, sich darüber im Klaren ist, was im Sportunterricht läuft und allgegenwärtig bzw. präsent ist. Mit einem erfolgreichen Monitoring (und den diesbezüglichen Handlungsfolgen) wird die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler erhöht und aversive Handlungen verringert (vgl. Gettinger & Kohler, 2006; Kounin, 1976).

Überlappung: Die Überlappung charakterisiert die Fähigkeit des Multitaskings. Es geht darum, dass die sportunterrichtende Lehrperson in der Lage ist, auf mehrere handlungsauffordernde Situationen auch gleichzeitig reagieren zu können. Aus den vorliegenden Forschungsbefunden geht hervor, dass ein guter Umgang mit derartigen überlappenden Ereignissen zu weniger aversiven Handlungen und zu einem höheren Engagement der Schülerinnen und Schüler führt (z.B. vgl. Doyle, 2006; Kounin, 2006; Oser, 2000; Shulman, 2005; Tenorth, 2006).

Bedeutsame Qualitätsdimensionen, die im Beobachtungsinstrument nicht aufgeführt werden:

Performanztransparenz: Diese Qualitätsdimension bezieht sich auf die stetige Sichtbarkeit der Schulleistungen der Schülerinnen und Schüler (vgl. Baumgartner, 2013a). So wird im Sportunterricht für die sportunterrichtende Lehrperson und die Schülerinnen und Schüler häufig direkt sichtbar, was Lernende im Sportunterricht können oder auch nicht können (vgl. Miethling & Krieger, 2004). Im Sinne des Verpflichtungsaspektes der Fürsorglichkeit bzw. einer positiven Fehlerkultur (vgl. Reichenbach, 1994; Oser, 1998; Oser & Spychiger, 2005) sollten sportunterrichtende Lehrpersonen u. a. organisatorische Massnahmen ergreifen, damit sich die Lernenden im Sportunterricht in Anlehnung an den Spotlighteffekt (vgl. Gilovich, Medvec & Savitsky, 2000) nicht fortwährend ausgestellt fühlen müssen und den Mut haben,

um an einer Aufgabe oder Übung arbeiten und sich verbessern zu können. Sportunterrichtende Lehrpersonen sollten Sportunterricht hinsichtlich des moralischen Verpflichtungsaspektes der Fürsorglichkeit situationsadäquat eingreifen, wenn sich die Schülerinnen und Schüler (z. B. aufgrund einer misslungenen Bewegungsausführung etc.) gedemütigt werden. Des Weiteren finden im Sportunterricht eine Vielzahl von Organisationsformen statt.

Organisation: Mit dieser Qualitätsdimension soll erhell werden, ob sportunterrichtende Lehrpersonen im Sportunterricht eine adäquate Organisation wählen, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig effektiv Lernen können.